



Reportage:

Ni hao Shanghai! Hallo Shanghai!



Christian Kern, 35 Jahre, war als Werkstudent schon einige Monate in Malaysia. Er ist viel durch Asien gereist, und 2010/11 war der Wirtschaftsprüfer für PwC in Shanghai tätig.

Von Kerstin Neurohr

Es war auf einer Asienreise vor einigen Jahren, als Christian Kern mit seiner Frau einen Spaziergang durch Shanghai machte und eher zufällig die Niederlassung seines Arbeitgebers PricewaterhouseCoopers (PwC) entdeckte. „Anschließend saßen wir in einem Café und haben uns ausgemalt, wie es wohl wäre, hier zu leben“, erinnert er sich. 2010 ist aus der vagen Idee Wirklichkeit geworden: Der Wirtschaftsprüfer wechselte für ein Jahr nach China.

Vor seinem Eintritt bei PwC hatte Christian Kern bei der Allianz eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann gemacht und anschließend an der Fachhochschule Mainz Wirtschaftsrecht studiert. Bei der Allianz arbeitete er auch während des Studiums weiter. Als Werkstudent erhielt er die Chance, neun Monate nach Kuala Lumpur in Malaysia zu gehen, um dort ein Projekt zu begleiten. „Danach war mir klar: Ich will unbedingt noch einmal im Ausland arbeiten“, erinnert er sich. „Deshalb habe ich mich nach dem Examen auch für PwC, also eine große Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mit Niederlassungen in anderen Ländern, entschieden.“ Berufsbegleitend absolvierte Christian Kern

ein Masterstudium in Internationalem Handels- und Gesellschaftsrecht, machte das Steuerberater- und das Wirtschaftsprüferexamen. Als das Angebot kam, nach Shanghai zu gehen, musste er nicht lange überlegen, da Asien seine Wunschregion war. „Mich hat die Kultur gereizt. Shanghai vibriert, die Stadt steht unter Hochspannung, dort ist so viel los. China und der dortige Markt entwickeln sich rapide, das Land ist hungrig nach Veränderung, und der Wille, etwas zu bewegen, ist unglaublich groß. Das wollte ich miterleben“, erklärt er.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC gehört zu den Big Four der Branche, sie unterhält Niederlassungen auf allen Kontinenten. 22 sogenannte Ger-



Landesinformationen:

Größe: 9,6 qkm
Einwohner: 1,3 Mrd.
Hauptstadt: Peking (circa 17,6 Mio. Einwohner)
Klima: Durchschnittstemperatur Shanghai: Januar 4,1 °C/ Juli 28,5 °C
Landessprache: Standard-Hochchinesisch (Putonghua)

Währung:

CNY – Chinese Yuan (genannt RMB – Renminbi)
1 Euro = 8,29 CNY (Stand 17.2.2012)

Flugdauer Direktflug:

Frankfurt – Shanghai:
circa 11 Stunden
Kosten: circa 900 Euro

Essen:

In Shanghai werden viel frischer Fisch und Meerestiere gegessen. Lokale Spezialitäten sind zum Beispiel die Shanghai Crabs (knusprig gebratene Garnelen) und Karpfen-Schwanz (Qingyu Shu-aishui). Aber auch Fleischliebhaber kommen auf ihre Kosten: Besonders bekannt sind die Shanghai-Ravioli und Quilin Ganshao Niu (Rindfleisch).

Einreisebedingungen:

Für die Einreise ist in jedem Fall ein Visum erforderlich (Ausnahmen sind die Sonderverwaltungsregionen Hongkong und Macau). Ein Arbeitsvisum bekommt man nur mit hohem Aufwand, Touristenvisa sind wesentlich einfacher zu bekommen. Auskunft gibt die chinesische Botschaft: www.china-botschaft.de.

China

man Business Groups, die immer auch mit deutschen und deutschsprachigen Mitarbeitern besetzt sind, schlagen die Brücke zwischen Deutschland und der Welt. In China arbeiten rund 10.000 Menschen für PwC, 3000 davon in Shanghai. Sie beraten zum einen deutsche Unternehmen, die in China Geschäfte machen oder den Markteintritt planen, zum anderen chinesische Unternehmen, die in Deutschland Fuß fassen wollen. „Wir waren fünf Deutsche im Büro“, erklärt Christian Kern, „da fällt man unter den Chinesen natürlich auf. Die Kollegen waren sehr freundlich und hilfsbereit – wenn man sich für die Kultur öffnet, wird man warmherzig aufgenommen. Das war auch außerhalb des Büros so.“

Zu seinem vielfältigen Aufgabenspektrum gehörte neben der Betreuung deutscher Tochterunternehmen auch die Repräsentation seines Arbeitgebers: „Ich war in der deutschen Community aktiv, habe viele Veranstaltungen besucht, beispielsweise bei der deutschen Handelskammer. Darüber hinaus haben wir als German Business Group auch Vorlesungen am Deutschen Hochschulkolleg der Tongji-Universität gehalten, um die chinesischen Studenten für das Berufsbild Wirtschaftsprüfer und für Deutschland zu begeistern.“

Mit seiner Frau lebte der Wirtschaftsprüfer in einer Wohnung im Stadtteil

Puxi. Er erklärt: „Shanghai besteht aus zwei Teilen, die durch den Fluss Huangpu getrennt werden. Im Westen liegt Puxi. Hier ist auch die Altstadt von Shanghai, die durch Pappelalleen und Gebäude aus dem 19. Jahrhundert geprägt ist. Pudong östlich des Flusses dagegen ist der neue Teil der Stadt. Dort waren bis in die 90er-Jahre noch Reisfelder, heute gibt es vor allem moderne Wolkenkratzer, den Finanzdistrikt und den internationalen Flughafen.“ Ganz bewusst haben die Kerns sich für ein Viertel mit vielen chinesischen Nachbarn entschieden, um die Menschen und ihre Kultur möglichst gut kennenzulernen. Beide fanden schnell Anschluss, Christian Kern vor allem über seine Kollegen, seine Frau unter anderem über einen Chinesisch-Kurs, den sie an der Universität belegte. „Wir haben uns schnell einen Freundeskreis aufgebaut und haben oft mit ihm das kulinarische Shanghai erkundet“, sagt Christian Kern. „Essen ist ohnehin Thema Nummer eins in China. Es wird nicht nur als soziales Event mehrmals täglich zelebriert, es gibt auch kaum einen Moment, in dem der Chinese nicht mit einer Knabberei zugange ist. Denn kulinarisch kommt man in Shanghai voll

auf seine Kosten. Es gibt wenig, was wir in Shanghai nicht ausprobiert haben“, sagt Christian Kern.

Mittlerweile ist er wieder zurück in Deutschland, er arbeitet nun als Wirtschaftsprüfer und Manager in der Niederlassung von PwC in Mannheim. Er feilt weiter an seiner Karriere – die Erfahrungen aus China kommen ihm dabei natürlich zugute. „Es war ein tolles Jahr“, resümiert der Wirtschaftsprüfer. „Wir haben viele gute Erfahrungen gemacht, die Stadt und ihre Bewohner kennengelernt. Viele Kontakte halten wir weiter aufrecht, schließlich wollen wir irgendwann wieder nach Shanghai reisen.“

„China ist hungrig nach Veränderung, und der Wille, etwas zu bewegen, ist unglaublich groß. Das wollte ich miterleben.“